

verstellen, tr.: 1) in bezug auf mehrere Ggide: sie ihre Stelle untereinander vertauschen machen. — 2) etwas von seiner Stelle rücken, gew.: an eine ungehörige. — 3) durch Gefelltes verperren. — 4) (schweiz.) Gemen. Biegen verstellen sich oder (intr.) verstellen, können (oder wollen) nicht aus der Stelle. — 5) (selten) = entstellen: Ein Schwannenhals würde mich nicht verstellen. — 6) durch Veränderung in der Erscheinung täuschend etwas unkenntlich machen: Sein Aussehen, Gesicht, seine Stimme, Handschrift, seinen Gang verstellen, nam. oft: sich verstellen; auch: Eine ins Grobe verstellte Frauenhand; Sich in fremde Gestalt, in einen (oder zum) Engel verstellen usw. — **Mw.** als **Civ.**: verstellte, täuschend, anders als man ist, sich gebend — und: so sich zu geben beflissen; Verstelltheit; Verstellung, Verstellungskünste. || **verstempeln**, tr.: stempeln, in bezug auf zu Veräußerndes. || **versterben**, verstarb; verstorben, intr.: sterben, aus dem zeitlichen Leben scheiden. || **versteuern**, tr.: Steuer von etwas geben. || **vertrieben**, vertrieb; vertrieben: f. verkaufen 1c. || **verfägen**, **Verfügung**: f. verfügen 1. || **verstimmen**, tr.: 1) in schlechte Stimmung bringen: Instrumente, jemand, einen Ton verstimmen usw.; Jede Stimmung, | die in Trübsinn sich verstimmt; Er verstimme sich, häufiger: wurde verstimmt; Verstimtheit; Verstimmung. — 2) selten: verstimme (gedämpfte) Trommeln. **Gs.** || **verftöden**: 1) intr.: die schädliche Einwirkung störender Feuchtigkeit erfahren. — 2) intr., rbez.: starr (wie ein Stock) werden; bef.: starr und hartnäckig gegen alle heilsamen Einwirkungen im Bösen beharrend; tr., bewirkend: Jemand verstofft sein Herz; Gott, etwas verstofft ihn, ihm das Herz; bef.: Er ist ganz verstofft; Verstofftheit. || **verftößen**, **Civ.** (Ww. von verftößen): 1) heimlich, so daß und damit es nicht gesehen, bemerkt werde. — 2) dem Diebstahl ergeben. || **verftöhnen**, intr.: stöhnend verhalten; stöhnend sterben, u. ä. || **verftöpfen**, tr.: etwas stopfend verschließen (vgl. zupfopen, gew. nur absichtlich: etwas, das zusein soll), auch unabsichtlich und etwas, das offenbleiben sollte, auch rbez.: Der Schlamm verstopfte die Mähre; sie verstopft sich; Quellen, Brunnen, Kanäle verstopfen; auch von den Öffnungen und Gängen des Leibes: Die Dattel verstopft die Milz. **L.**; Verstopft sein, keine Leibesöffnung (Stuhl) haben. **Verstopfung**. || **verftöpfeln**, tr.: stöpfeln verschließen. || **verftören**, **Civ.**: 1) gestorben, tot (ehrlichvoller als diese Ausdrücke). — 2) (landschaftl.) verwaist, verwitwet (d. h. also durch das Sterben anderer alleingelassen). || **verftören**, tr.: stöhnend aus der Ordnung, aus dem gebhörigen, erwünschten Stand bringen, vgl.: Jemand in Entzürnen oder: seinen Schummer führen, ihn erwachen machen; Jemandes Schummer, ihm die Näfte verftören, bewirken, daß er nicht geschrib (ordentlich) schlafen kann; Einen verftören, außer sich bringen usw. — Verftörtheit; Verftörung. — 2) **zuv.**: stöhnend zerstreuen, verjagen. — 3) **veralt.**: zerftören; **z. B.** Jes. 33, 1. || **Verftöß**, **ber.** = es; Verftöße: 1) das, wodurch man gegen etwas verftößt, Fehler, Versehen (veralt. Verftößung). — 2) (mundartl.) Zu Verftöß geraten, verlorengelassen (vgl. verftößen 2b). || **verftößen**, verftieß; verftößen: 1) intr. (haben): a) Jemand oder etwas verftößt gegen etwas, stößt dagegen an, ihm nicht gemäß seiend, es verlegend; auch: Sich in etwas verftößen, irren. / b) die Gärung beenden, vergären. — 2) tr.: a) Das Pferd hat eine Ader verftößen, durch einen Festtritt verblüht. / b) (mundartl.) verbergen. / c) (veralt.) etwas aus Not verftößen. / d) = verftößen 4e: Und ward vom Sturm verftößen. **Urspr.** / e) am häufigsten: Einen verftößen, mit Härte von sich stößen, indem man nichts mehr von ihm wissen, mit ihm gemein haben will, **zuv.** auch mit Verjüngung des Wosers oder Wosins. || **verftählen**: 1) intr.: aufhören zu strahlen, verlöschen. — 2) tr.: etwas mit strahlendem Glanz verbreiten, ausstrahlen. || **verftreben**, tr.: (Baum.) mit einer Strebe verreiben. **Verftreibung**. || **verftreiten**, verftreut; verftreien: 1) intr. (sein): a) dahintrreiten, bef. von der Zeit. / b) streifend, streifend vom rechten Weg abkommen, sich verirren (auch rbez.). — 2) intr. (haben): das Streichen (s. d. 3g) oder Leichen vollenden. — 3) tr.: a) eine Masse ebenfreidend, gleichmäßig verteilen. / b) verftreieren, — sowohl: schmierend auf, verberben, als auch: so zu-, verberden, ausfugen. / c) überftreichend tilgen, verlöschen. / d) durch (Wet-) Federstriche usw. verberben. || **verftreiten**, verstritt; verftreiten, tr.: 1) eine Zeit mit Streiten verbringen. — 2) durch Streiten (Pro-

zeffieren) einbüßen. — 3) Einen Satz verftreiten, verteidigen. — 4) = beftreiten, streitig machen. || **verftreuen**, tr.: 1) freuend, nam. zur Streu verbrauchen. — 2) hierhin und dorthin stellen: a) ohne Nebenbegriff: Welt das Glück aus seiner Tonne | die Gefichte blind verftreut. **Gs.** / b) sofern dadurch das bisher beisammengewesene auseinandergerät. / c) sofern das Obj. dabei nachlässigerweise verlorengibt. || **verftreiten**, tr.: 1) stridend (ein Wafchengesetz bildend) — verbrauchen; verwenden; eine Zeit hindringen; Fesler machen (nam. rbez.). — 2) mit festhaltender Verftählung beftreiten (s. d. 2), umftreiten, verftreipfen, verwickeln: Einen, sich verftreiten in etwas (Mff. oder Dat.). **Verftreibung**. || **verftromen**: 1) intr., tr.: hinftromen; ftromend (sich) erz., verftromen. — 2) tr.: durch die Strömung von der rechten Bahn abbringen. || **verftufen**, tr.: 1) (Bergb.) mit eingestufenem Gemert verftufen (vgl. Stufe 3a). — 2) stufenweise teilen, gliedern. || **verftämmeln**, tr.: ftämmeln, ftämmelhaft machen. **Verftämmelung**. || **verftämmen**, intr. (sein): erfämmen; ftamm werden, nam.: betreten, nicht zu laut werden wagen; selten tr.: erfämmen machen. || **verftärmen**: 1) tr.: ftürmend verftärken (s. d. 4e), zerftärmen u. ä.: Verftärken usw. auch der Wind nach Ost und West; Von des Sands verftärmtem Weere | sind die Spforten ausgefüllt. **Räder**; Mit verftärkten Haaren. **R. F. Meyer**; bildlich: Er ist ein verftärkter Geist. — 2) intr. (sein): ftürmend vergehen, vgl. ausftärmen 2. || **verftärzen**: 1) tr.: a) ftürzend verftärzen, zerftärmetzen; veralt. auch: Sein Wort verftärzen. / b) ftürzend ver-, zudehen. — 2) verftärzt, **Civ.** (veralt.): beftürzt || **verftärken**, tr.: 1) abftugend verftärken. — 2) ftühlig machen; verftarkt, Verftärtheit, vgl. verduft.

Verftuch, **ber.** = (e)s; = e: 1) ein Tun, wodurch man sich überzeugen will, ob etwas möglich ist, angeht; vgl. Probe. — verftuchsweise. — 2) ein Verftahren, das man mit etwas anstellt, dem man dies unterwirft, um dadurch prüfend dessen Verhalten zu erkennen (Experiment). — 3) eine Leistung, die nichts Vollendetes sein soll, sondern in der man nur seine Kräfte verftucht hat. || **verftuchen**, tr.: 1) einen Verftuch mit etwas machen; fehen, ob und wie es damit geht: a) mit abhängigen Satz: Jemand verftucht, — etwas zu tun; ob er es kann; ob es geht; wie weit er damit kommt; was daraus wird, entfticht ihm. / b) Etwas verftuchen, **z. B.**: sein Glück in der Lotterie; sein Geil mit etwas oder jemand, bei jemand; seine Kräfte (s. f.), Kräfte verftuchen; Einen Anfeil verftuchen; auch: Nichts unverftucht lassen. / c) so auch ohne Obj., nam. im **Mw.** d. **Gs.** und **Zufin.** / d) **Gs.** (s. f. d. 8) verftuchen — mit einem oder mit etwas. / e) (veralt.) Sich [etw.] (schlech) Dat. etwas, viel verftuchen. / f) mit persönlichem Obj., nam. rbez., **z. B.**: Verftucht euch selbst, ob ihr im Glauben seid. 2. **Ror.** 13, 5; Sich (= seine Kräfte) verftuchen in, an, mit einer Sache, darin ftühlig sein, so daß aus der Leistung sich ermeßen läßt, wieviel man vermag, wieviel die Kräfte reichen. / g) (veralt.) Sich [etw.] (schlech) viel verftucht habend, erprobt, geübt. — 2) etwas schmedend kosten (probieren). — 3) Einen verftuchen: a) ihn auf die Probe stellen, um zu fehen, ob und wie er sich bewähre. / b) einen zu etwas zu verftuchen fuchen, ihn dazu reizen, verftürren (auch: Verftucht sein, sich verftucht fühlen, etwas zu tun); Einen in Verftuchung ftühren; Den Verftuchungen widerftehen, unterliegen; Verftucher, nam. auch (bibl.) = Teufel; verftucherifch. / c) (bibl.) Gott verftuchen, aus Mangel gläubigen Vertrauens ihn gleichsam auf die Probe stellen (4. **Mof.** 14, 22), nam. auch: sich unnötig in offenfichtliche Gefahr begeben, gleichsam von Gott verlangend, daß er einen trodem darin nicht zugrunde gehen laffe. || **verftuchlich**, **Civ.**: reich an Verftuchungen; leicht zu verftuchen (3b); verftucherifch. Verftuchtheit. || **verftüdeln**, tr.: ftubelnnd oder ftubelnnd verderben, ftubeln machen. **Verftübelung**. || **verftümpfen**, intr.: zum ftubenden Sumpf werden, der ftühnen Bewegung ermangelnd, nam. auch übertr., dazu: Verftümpfung; tr.: ftumpfig machen. || **verftümpfen**, tr.: Sein Weib verftümpfen, durchbringen. || **verftünden**: (veralt.) statt verftändigen. — Verftündung. || **verftändigen**, tr., rbez.: ftündig machen, mit Sünden verunreinigen: Sich (an einem oder etwas) verftändigen, eine Sünde begehen. — Verftändigenheit, auch: ftündliche Handlungen. || **verftärnten**, **Verftärntenheit**: f. verftärnten. || **verftärhen**, tr.: 1) ftüh machen: a) Saures, Bitteres wird verftärht, Süßes verftärkert [ftühler gemacht]; Die bittre Bille; einem das Leben verftärhen usw.; rbez.: Als der erste bittre Eindrud